



**VEREINS-CHRONIK**

*Vor dreißig Jahren schrieb Theo Dicks diese Chronik in der  
Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum  
der Kolpingsfamilie Essen Katernberg*

Zu seiner Zeit – Adolph Kolping wurde 1813 geboren - waren es die Gesellen, die auf der Straße standen. Sie fanden keine Bleibe mehr in den Familien ihrer Meister. Zunehmende Industrialisierung zerstörte die dörfliche Struktur, die noch eine solche Beheimatung geboten hatte. Industrialisierung bedingte Landflucht und eine Ballung der Arbeiter in den Städten. Die Folge war eine akute Wohnungsnot. Für wandernde Gesellen bedeutete der Umbruch eine wachsende Heimatlosigkeit. Das berufliche Wandern, wie es einst so üblich und die "Hohe Schule" für jeden jungen Handwerker war, wurde nun zur notwendigen Pflicht und gleichzeitig zu einem Vagabundenleben, das unabsehbare, große Gefahren in sich barg.

All diese Gefahren und die gesamte Entwicklung hat ein Mann rechtzeitig erkannt. Seine Aufgabe und sein Ziel bestanden darin, die jungen Handwerksgesellen wieder zu guten Handwerkern, zu guten Christen, zu guten Staatsbürgern und zu guten rechtschaffenen Familienvätern zu machen. Adolph Kolping. Die Probleme und die Nöte dieser jungen Leute waren ihm ausreichend bekannt, denn als Schustergeselle ist er einst selbst durch die Lande gezogen. Dann wurde er Priester und es war sein größter Wunsch, den jungen Menschen zu helfen, das rechte Verhältnis von Beruf und Frömmigkeit, von Natur und Übernatur zu lehren.

Kolping griff eine Idee auf, die bereits in Wuppertal-Elberfeld verwirklicht worden war. Einige junge Männer schlossen sich zu einem "Gesellenverein", einer freundschaftlichen Gemeinschaft zusammen. Als 36 Jahre junger Kaplan erkannte er, dass sich da eine Lösung für das Problem der Orientierungslosigkeit bot, die man auf breiter Basis angehen sollte. Sein segenreiches Wirken bestand darin, sich mit all seine Schaffenskraft für die Ausbreitung dieser Gesellenvereine einzusetzen. Diese gaben den wandernden Gesellen Unterkunft, Essen und Trinken und wenn man so will, eine vorübergehende Heimat. 1852 wurde dann auch in unserer Heimatstadt Essen der Gesellenverein gegründet.

In Katernberg war es noch nicht so weit. Die Gesellen aus unserem Ortsteil nahmen am Vereinsleben in Stoppenberg teil. 1889, nachdem der Neubau der Katernberger Pfarrkirche beendet war, schlossen sich die Gesellen zu-

sammen, um auch hier einen Gesellenverein zu gründen. Jedoch zog sich das noch bis 1893 hin. Dann war es endlich soweit, auch Katernberg hatte seinen eigenen Gesellenverein. Präses wurde wie konnte es auch anders sein, der erste Pfarrer der Kirche in Katernberg, Berndorf. Der erste Senior des Vereins wurde Bernhard Schwinning. Viele Jahre, bis zu seinem Tode, leistete er dem Verein viel wertvolle Hilfe.

1894 schon ein Jahr später, am Peter- und Paulstag, konnte die Vereinsfahne geweiht werden. Die Gründerfahne wurde feierlich in Begleitung zahlreicher Gesellen zum Hochamt in der Pfarrkirche getragen. Die Festpredigt hielt der hochwürdige spätere Bischof von Trier, Herr Rektor Bornewasser. Die Präses des Vereins wechselten dann auch in relativ kurzen Abständen, sei es durch Versetzung in eine andere Pfarre oder aus anderen Gründen. Nach Pfarrer Berndorf folgten die Präses Schyns, Vossen, Pütz, Hablacher und Nachtsheim.

Im Jahre 1906 konnte der Verein schon 61 aktive Mitglieder aufweisen, die unter ihrem Präses, Pfarrer Nachtsheim, religiös und sozial, getreu den von Kolping gegebenen Richtlinien, geschult wurden. Die Kolpingsöhne dachten nicht nur an ihre Unterhaltung und religiös-soziale Betreuung, sondern sie arbeiteten auch schon an einer wirtschaftlichen Grundlage. Davon zeugt die Höhe der Spareinlagen in einem Jahr von 7288,- RM. Auch in das religiöse Leben wurde eine gewisse Ordnung hineingebracht. Bei der Generalversammlung 1908 wurde beschlossen, viermal im Jahr eine Gemeinschaftsmesse mit Gemeinschaftskommunion zu halten.

1909 wird der Verein in 5 Bezirke aufgeteilt, um mehr katholische junge Handwerker für die Sache Adolph Kolpings zu gewinnen. Für die Weiterbildung der Gesellen wurden kompetente Leute gewonnen. So leitete Herr Lehrer Wieder - von der Kreuzschule - einen Kursus in Buchführung und Staatsbürgerkunde, der auch von den Gesellen gerne angenommen wurde.

Am 2. Oktober 1910 übernahm dann Herr Kaplan Rüth das Amt des Präses und löste Pfarrer Nachtsheim ab, der zum Ehrenpräses ernannt wurde. Zu diesem Zeitpunkt trafen sich die Gesellen zu ihren Versammlungen im Vereinslokal Grewer, das sich in der heutigen Bullmannaue, am Schacht I von Zollverein, befand. Die Versammlungen waren im Sommer alle 2 Wochen und im Winter jede Woche.

1911 - im Mai - richtete der Verein eine eigene Bibliothek ein. Nach der Devise "Frohsinn und Scherz" traf man sich des Öfteren zu Familienabenden, Tanzunterhaltung, Theaterabenden und Namenstagsfeiern. Es war schon eine lustige Gesellschaft.

Bei der Generalversammlung 1913 hatte der Verein eine Stärke von 63 aktiven und 128 passiven Mitgliedern. Die passiven Mitglieder sind in etwa zu vergleichen mit den heutigen Freunden und Gönnern. Denn allmählich hielt auch die Politik Einzug in den Gesellenverein. Die Vorträge hatten meist einen politischen Einschlag. Der erste Weltkrieg machte auch vor unserem Gesellenverein keinen Halt und beschwor eine schwere Krise herauf. Fast alle Gesellen mussten ihren Dienst an der Waffe antreten. Verzweifelt wurde versucht, das Vereinsleben weiterzuführen, doch es wurde immer ruhiger um den Gesellenverein. Die Gesellen an der Front hielten zwar immer noch Kontakt durch Briefwechsel zu ihrem Verein, doch der Krieg schlug erbarmungslos zu. Viele Gesellen sind im Krieg gefallen und nicht mehr in ihre Heimat zurückgekehrt. Als der Krieg dann endlich zu Ende ging, stand der Gesellenverein vor einem Scherbenhaufen, denn er zählte nur noch 13 Mitglieder.

Aber auch diese harten Schläge konnten die Gesellen nicht entmutigen. Mit viel Gottvertrauen und Elan ging man wieder an die Arbeit und siehe da, der Erfolg zeichnete sich schon bald ab. Am 24. und 25. Juni 1923 konnte der Verein sein 30-jähriges Stiftungsfest feiern. Pfarrer Haßlacher hielt die Festrede und gab den Gesellen neuen Mut, um durchzuhalten und das Werk Kolpings fortzusetzen. Im großen Wengerschen Saal fand eine Handwerker Ausstellung statt, die den Abschluss der Feier bildete.

Im Laufe der Zeit wechselten dann auch immer wieder die Präsidies. Am 11. Mai 1925 wird Herr Kaplan Nailis als neuer Präses in den Gesellenverein eingeführt. Seine Tätigkeit war jedoch schon wieder nach einem Jahr beendet. Als sein Nachfolger übernahm 1926 Herr Kaplan Cürten das Amt. Mit der Amtsübernahme konnte der Verein wieder einen seltenen Höhepunkt, sei es die Anzahl der Mitglieder, aber auch die geleistete Arbeit, erreichen. Der Gesellenverein entfaltete sich wieder zur vollen Blüte. Unter Leitung von Rektor Sänglerlei wird 1928 eine Spielschar gegründet. Mit großem Erfolg werden die Dramen "Die Bauernführer", "Die Onitzors", "Der deutsche König", "Der verlorene Sohn", "Gefängnis" und die Passion "Christus König" aufgeführt. Die Katernberger Bevölkerung war begeistert und auch die Essener Presse würdigte die Aufführungen gebührend. Gesellen wurden Kurse

über Beizen und Polieren, Schweißen und Plakatmalerei angeboten, die auch gerne genutzt wurden. Um endlich mal eine eigene Heimstatt zu haben, wurde von den Gesellen auf dem Oelberg die Kolpingstube eingerichtet. Dort trafen sie sich zu ihren Zusammenkünften. In der "Bude Bullmann" wurden unter der Leitung von Rektor Sängerei Weiterbildungen in den einzelnen Handwerkssparten betrieben, die auch großen Zuspruch bei den Gesellen fand. Für seinen stetigen, uneigennütigen Einsatz, wurde Rektor Sängerei dann schließlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Im September 1932 beendete dann auch Kaplan Cürten seine Amtszeit als Präses und sein Nachfolger wurde Kaplan Koch. Er bemühte sich, das Werk seines Vorgängers mit gleichem Eifer fortzusetzen. Unter seiner Leitung konnte der Gesellenverein dann auch sein 40-jähriges Bestehen feiern. Eine große Handwerker Ausstellung auf dem Oelberg beendete dieses Jubiläum. Leider hielt mal wieder die Politik Einzug in den Gesellenverein. Die Verfolgungen griffen um sich, hervorgerufen durch den politischen Umschwung im Dritten Reich. Der Präses Kaplan Koch wurde wegen seiner mutigen Predigten vor Gericht gestellt. Am Kolpinggedenktag 1934 wird die erste Gruppe Alt-Kolping ins Leben gerufen.

Die Spielschar bekommt so langsam Probleme und führt als letzte große Veranstaltung die Passion von Stadtdechant Kreuzer "Das Mysterium des Leidens Christi" auf. Im Dezember 1937 ist dann auch die Amtszeit von Präses Kaplan Koch zu Ende. Er wird nach Köln versetzt, wo er am Ende des Krieges, in großem Einsatz für seine Gemeinde, unter den Trümmern sein Leben lassen musste. Sein Nachfolger wird Herr Kaplan Kayser. In diese Zeit fällt auch der Beginn des 2. Weltkrieges. Kaum einer der Kolpingbrüder war noch daheim, denn fast alle wurden zum Waffendienst gerufen. Und wieder war der Gesellenverein auf einem Tiefpunkt. Alle Kolpingbrüder, die noch zu Hause waren, trafen sich jedoch 14-täglich im Hause des Präses. Sie ließen auch nie den Kontakt zu ihren Brüdern im Felde abbrechen und hielten immer Verbindung zu ihnen. So wurde auch zu jeder Zeit der Kolpinggeist im Herzen aller bewahrt.

Trotz der erneuten Schwächung ging es 1945 mit ungebrochenem Mut wieder an die Arbeit, um das Kolpingwerk weiterzuführen. Pfarrer Thöne von Hl. Geist übernahm die geistige Führung der Kolpingsfamilie. Zunächst ging es nur langsam, aber dann kam neue Hoffnung auf und mit der Kolpingsfamilie ging es wieder aufwärts. Die Spielschar schritt zu neuen Taten und in der Hl. Geist-Kirche wurde mit großem Erfolg gleich an vier Tagen die Parabel vom

verlorenen Sohn aufgeführt. Am 24. und 25. Oktober 1948 feierte die Kolpingsfamilie ihr 55-jähriges Stiftungsfest. Nach dem Festhochamt, mit Predigt von Herrn Bezirkspräses Sommer, folgte am Nachmittag eine Feier im Lutherhaus. Die Festrede dort hielt der langjährige Generalsekretär Dr. Nattermann. Am Kolpinggedenktag 1951 übergab Pfarrer Thöne dann sein Amt an Herrn Kaplan Köhler von der Pfarrei St. Joseph. Für seine großen Verdienste für die Kolpingsfamilie wird Pfarrer Thöne zum Ehrenpräses ernannt. Mit Präses Köhler kam für die Kolpingsfamilie wieder eine Zeit höchster Blüte. Bei den Versammlungen war die Besucherzahl von 50, 60 sogar 100 Teilnehmern keine Seltenheit. Ferienfahrten nach Spanien, Frankreich und Italien wurden durch Präses Köhler organisiert fanden auch rege Beteiligung. Das 60-jährige Jubelfest wurde 1953 unter großer Teilnahme gefeiert. Das Fest fand in der Jugendhalle Katernberg statt. Dr. Klinkhammer hielt die Festansprache. Im November 1957 musste auch Herr Kaplan Köhler gehen. Er wurde Rektor in einer Pfarrei in Morsbach, wo er auch seinen Lebensabend verbrachte und am 4. August 1992 im gesegneten Alter von 86 Jahren zu Grabe getragen wurde.

Nachfolger als Präses unserer Kolpingsfamilie wurde Herr Kaplan Stimpel. Mit besonderem Eifer versuchte auch er, die immer schwieriger werdenden Aufgaben zu meistern. Die Massenmedien Funk und Fernsehen gewannen immer mehr Einfluss auf die Vereine. Das bekam auch unsere Kolpingsfamilie zu spüren. Mitgliederschwund und mangelndes Interesse machten sich breit. Nach vier Jahren wurde Kaplan Stimpel durch Herrn Kaplan Borde abgelöst, der eine schwere Aufgabe übernahm. Unter seiner Leitung konnten wieder neue Mitglieder aufgenommen werden.

Die verbleibenden Mitglieder ließen sich nicht entmutigen, das Werk Adolph Kolpings

fortzuführen. Präses Borde wurde dann auch Mitte der 60 Jahre in eine andere Pfarrei versetzt. Nach nicht langer Zeit verstarb auch er, noch in jungen Jahren, an einer schweren Krankheit. Herr Kaplan Michels, von der Hl. Geist-Gemeinde, übernahm dann die Geschicke des Vereins.

Mit Präses Kaplan Michels konnten wir am 29. September 1968 unser 75-jähriges Jubiläum feiern. An der Festmesse in der St. Joseph-Kirche und dem anschließenden Festakt im Pfarrsaal nahmen zahlreiche Mitglieder, Gäste und Ehrengäste teil. Die Festansprache hielt der damalige Diözesangeschäftsführer Heinz-Willi Stiepeldey.

Wie es so üblich war, nach vier bis fünf Jahren wurden die Kapläne in eine andere Pfarrei versetzt. Dieser Umstand brachte es auch immer wieder mit sich, dass die Präses in unserer Kolpingsfamilie oft wechselten. Herr Kaplan Dybowski wurde Nachfolger von Kaplan Michels und dann, nach einer längeren Zeit ohne Präses, wurde Herr Kaplan Heming, der zu dieser Zeit noch Diözesanpräses war, in unsere Kolpingsfamilie eingeführt. Unter seiner Leitung wurden dann auch die ersten Frauen als Mitglied in unsere Kolpingsfamilie aufgenommen. Am Kolpinggedenktag 1977 kamen 21 Neumitglieder, davon 8 Frauen in unsere Gemeinschaft. 1978 dann die ersten Ehepaare und wiederum 1980 hatten wir 15 Neuaufnahmen; 8 Frauen und 7 Männer.

Ein kleiner Lichtblick in Bezug auf Mitglieder zeichnete sich ab. Aber auch darauf folgte wieder eine Enttäuschung. Durch Heirat und Umzug in einen anderen Stadtteil verringerte sich die Anzahl der Mitglieder wieder enorm. Trotz einigem auf und ab konnten wir dann 1983 wieder ein großes Fest feiern. Unsere Kolpingsfamilie konnte auf 90 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Das wurde natürlich wieder gebührend gefeiert. Diözesanpräses Weber, der frühere Präses Heming und Pfarrer Reploh von Hl. Geist zelebrierten die Festmesse. Zum anschließenden Festakt im Pfarrsaal St. Joseph waren auch Gäste von weither angereist. Eine besondere Freude war es, dass der frühere Präses Köhler unter uns weilte.

Nach Herrn Kaplan Heming übernahm Kaplan Ghesla und dann, bis ins Jahr 1993. Kaplan Hans-Werner Hegh das Amt des Präses in unserer Kolpingsfamilie.

Nach all den Jahren, die auch viel Kummer und Sorgen für unsere Kolpingsfamilie mit sich brachten, werden wir 1993, unser 100-jähriges Jubiläum feiern. Durch Krieg und sonstige Einflüsse gab es schon mehrmals ein Tief in der Kolpingsfamilie, aber immer wieder ist sie neu geformt und gestärkt worden. Wir können stolz sein auf unsere 100-jährige Tradition und werden mit Optimismus unser nächstes Jubiläum ansteuern, damit das Werk Adolph Kolpings auch in Zukunft zum Tragen kommt.



**Vorstand 1993**

von links: J. Norpoth, H. Pfeifer, Präses Hegh, J. Hünten,  
E. Osebold, Th. Dicks, W. Brochhagen, A. Prumbs  
es fehlen: H. Piel, H. Osebold

## *Chronik zum 130-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Essen Katernberg*

Ein besonderes Ereignis erlebten die Kolpingsfamilien weltweit als Adolph Kolping am 27. Oktober 1991 durch Papst Johannes Paul II. seliggesprochen wurde. Durch die große Feier auf dem Petersplatz in Rom wurde die Idee Adolph Kolpings, dass sich Menschenliebe und christliche Berufung in Familie, Kirche, Beruf und Politik wiederfinden sollte, in die Welt getragen. Auch aus unserer Kolpingsfamilie waren einige Mitglieder in Rom dabei.

1993 waren die übers Jahr verteilten Aktivitäten zum 100-jährigen Bestehen ein voller Erfolg. Der Höhepunkt jedoch war das Festhochamt am 26.09.1993, zelebriert vom früheren Generalpräses, Weihbischof Franz Grave, unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft St. Joseph (Leitung: H. Büdenbender).

Die Feier zum 100-jährigen Jubiläum gab der Kolpingsfamilie Essen-Katernberg die Kraft und Freude, das Werk Adolph Kolpings in die Zukunft zu tragen.

Für die Gestaltung der wöchentlichen Treffen setzten sich die Männer und unsere Quotenfrau in unserem Vorstand (Johannes Norpoth, Hans Pfeifer, Josef Hünten, Elisabeth Osebold, Hermann Osebold, Theo Dicks, Alfons Prumbs, Herbert Piel, Vorsitzender Willi Brochhagen und Präses Hans-Werner Hegh) unserer Kolpingsfamilie regelmäßig zusammen. Gesprächs-abende über die aktuelle Tagespolitik mit Josef Hünten, die neue Pflegeversicherung mit Johannes Norpoth, Abendwanderung nach Gelsenkirchen, Besichtigungen des Wetteramtes und viele Reisen wurden geplant und zur Freude der Kolpingsfamilie auch umgesetzt. Kaplan Arnold Jentsch wurde 1994 einstimmig zum Präses in unsere Kolpingsfamilie gewählt und löste Kaplan Hegh im Amt ab.

Auf den jährlichen Karnevalssitzungen der Kolpingsfamilie gab es, mit viel Helau und Alaaf, immer genügend Gelegenheit zum Tanzen und Lachen. Der Überschuss der Einnahmen kam der Arbeit unserer Gemeinschaft zugute.

1995 standen die Frau und Männer des gesamten Vorstandes (bis auf den Vorsitzenden und Präses) zur Wahl. Trotz des Wunsches nach mehr Frauen im Vorstand wurden Elisabeth und Hermann Osebold, Theo Dicks, Herbert Piel, Hans Pfeifer, Josef Hünten und Alfons Prumbs mit großer Mehrheit wieder gewählt.

Gemeinsam wurden Jahresrückblicke mit Hans Pfeifer und „Filmen als Hobby“ mit Christof Smieja sowie Besichtigungen im Glaswerk Ruhr geplant. Die Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Essen Nord gingen zusammen den Kreuzweg auf der Halde Proper Haniel oder nahmen an der Wallfahrt mit Diözesanpräses Gerhard Heusch nach Köln teil.

Weihbischof Franz Vorrath besuchte 1997 unsere Kolpingsfamilie. Mitglieder der KAB, sowie Angehörige der Pfarrgemeinde waren zu diesem Abend eingeladen. 60 Teilnehmer kamen zu dieser Veranstaltung.

Mit der Versetzung nach Lüdenscheid 1998 musste sich unsere Gemeinschaft leider von Präses Arnold Jentsch verabschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Studienrat Michael Schwarzer gewählt.

Abwechslung in die wöchentlichen Treffen brachte nicht nur das vielfältige Jahresangebot, sondern auch die Schließung des Vereinslokals „Zum Lindenbruch“. Seither trifft sich die Kolpingsfamilie im Gemeindezentrum von St. Joseph. Abendmessen und Glaubensgespräche mit unseren Freunden der Ehrengarde fanden in den neuen Räumlichkeiten statt. Referenten zu Themen der Bautechnik oder der ambulanten Krankenpflege wurden zu uns eingeladen. Unser interessantes Programm besuchten im Durchschnitt 20 Mitglieder und/oder Gäste. Durch persönliche Ansprache erreichte die Kolpingsfamilie weitere Zuhörer.

Durch eine neue Satzung von 1999 standen dem gewählten Vorstand vier Jahre anstatt wie bisher drei Jahre für eine Amtszeit zur Verfügung. Als unser langjähriger Schriftführer Theo Dicks verstarb, übernahm Alfons Prumbs sein Amt. In den weitergeführten Schriften lässt sich lesen, dass der Kölner Dom besichtigt, über die Bundestagswahl gesprochen und die Feier im Advent geplant wurde oder sich die Kolpingsfamilie gemütlich bei Elisabeth Claas zum Grillen traf. Die Erstellung des Mitteilungsblattes der Kolpingsfamilie übernahm Pastor Arnold Jentsch und bekam gleichzeitig die Möglichkeit, in unseren Vorstand gewählt zu werden.

Auch im neuen Jahrtausend erstellte unser Vorstand mit viel Herzblut abwechslungsreiche Programme: Besichtigungen des Domschatzes oder des Flughafens, Ausflüge zum 1. Mai, Abendwanderung, Radtouren und Grillabende standen auf dem Plan.

Im September 2001 rückte die Weltgemeinschaft näher zusammen durch eine neue Form des Krieges und Terror. Der Angriff auf die Zwillingstürme des World Trade Center in New York City schockierte die ganze Welt. Die globale Vernetzung wurde auf eine harte Probe gestellt.

2002 erfolgte durch die Einführung einer gemeinsamen Währung in Europa ein besonderes Zusammenwachsen. Die Grenzkontrollen innerhalb der europäischen Länder wurden eingestellt. Das Kennenlernen unserer europäischen Nachbarn war dadurch wesentlich schneller und einfacher. Die digitale Vernetzung nahm ihren Lauf und verbindet bis heute viele Freunde und Familien, die beruflich an anderen Orten und in verschiedenen Ländern leben.

110 Jahre Kolpingsfamilie Essen Katernberg - am Kolpinggedenktag 2003 feierte die Kolpingsfamilie in Heilig Geist die Hl. Messe. Im Anschluss folgte ein ausgiebiger Rückblick auf das Kolpingwerk im Wandel der Zeit.

2004 übergab Willi Brochhagen, nach 20-jährigen Tätigkeit, den Vorsitz an Hans Pfeifer. An den belebten Montagabenden diskutierten die Mitglieder weiterhin aktuelle politische und gesellschaftliche Situationen in Deutschland, Europa und der Welt.

Durch die Zunahme der digitalen Medien konnte 2004 die Überflutung einer ganzen Küstenregion in Südasien durch einen Tsunami verfolgt werden. Der Schrecken dieser Naturkatastrophe saß tief. Man sorgte sich um Angehörige, die vor Ort Urlaub gemacht hatten.

2005 wurde der aus Bayern stammende Joseph Kardinal Ratzinger zum Papst Benedikt XVI. gewählt.

Weiterhin wöchentlich traf sich die Kolpingsfamilie im Pfarrheim, um über politische Themen zu diskutieren, religiöse Gespräche zu führen oder lud zu historischen Rundgängen durch die verschiedenen Teile unserer Stadt ein.

2007 wurden Norbert Fütting zum Vorsitzenden und Pastor Burkhard Jehl zum 27. Präses der Kolping der Kolpingsfamilie gewählt.

2008 zog sich Willi Brochhagen nach 58 Jahren aus der Vorstandsarbeit zurück.

2009 tritt Norbert Fütting vom Amt des Vorsitzenden zurück. H. Pfeifer übernahm aus Mangel an Kandidaten erneut für ein weiteres Jahr den Vorsitz. Peter Hesse wurde zweiter Vorsitzender.

Im März 2010 machten sich 14 Mitglieder auf die Reise nach Berlin, eingeladen von Bundestagsabgeordneter Nobert Königshofen, zu einer Informationsreise.

Im Rahmen der Nachhaltigkeit engagierte sich unsere Kolpingsfamilie immer mehr. Gestempelte Briefmarken, gebrauchte Schuhe werden gesammelt und sortiert zur Kölner Zentrale versandt. Dort werden sie verkauft oder versteigert und der Erlös geht bis heute an wohltätige Zwecke.

Gesellig traf man sich zum Grillen bei Hans Pfeifer, besuchte gemeinsam die Bäckerei Peter und fuhr nach Köln und zur Abtei Hamborn.

2010 wurde Pastor Hans-Hermann Bittger zum Präses gewählt. Ihm folgte 2011 - 2013 Pastor Oliver Laubrock.

Im Jahr 2012 starb unser ehemaliger Präses Hans-Hermann Bittger im Alter von 79 Jahren. Als langjähriger Pastor der Gemeinde St. Joseph nahm er, seit 1986, großen Einfluss auf das Gemeindeleben und die Kirchengestaltung. Zu dieser Zeit hatte die Kolpingsfamilie 57 Mitglieder, sowie Freunde und Gönner.

Seit 2013 steht Diakon Franz-Stephan Bungert der Kolpingsfamilie als Präses zur Seite. Sein seelsorgerisches Engagement bereichert bis heute das Leben unserer Kolpingsfamilie.

Auf Einladung des Diözesanverbands fanden sich viel Kolpingsfamilien auf dem Burgplatz in Essen zur Feier der Hl. Messe ein.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Musical „Kolping Traum“ In Wuppertal.

Im Februar dieses Jahres überraschte Papst Benedikt XVI. mit seinem Rücktritt. Aus gesundheitlichen Gründen zog sich das Oberhaupt der Kirche zurück. Zum ersten Mal wurde ein Papst aus Lateinamerika gewählt – Papst Franziskus.

2015 entschied sich die Kolpingsfamilie, die Verantwortung in die Hände eines Leitungsteams zu geben. Diesem Team standen Peter Hesse und Dieter Kruse vor.

Die Kolpingsfamilie besuchte unter anderem das Zisterzienser Kloster Kamp und besichtigte die großartig angelegte Außenanlage. In Gelsenkirchen erkundigte man sich über die Arbeit des Ordens der Amigonianer.

Mit viel Elan organisierte das neue Vorstandsteam, unterstützt von Präses Franz-Stephan Bungert, den Adveniat Solidaritätsgottesdienst. In St. Joseph hielt Weihbischof Ludger Schepers das Festhochamt.

Im selben Jahr erinnerten die Kolpingsfamilien an den 150-jährigen Todestag von Adolph Kolping.

2016 gehörten 52 Mitglieder sowie Freunde und Gönner unserer Kolpingsfamilie an.

2017 jährt sich der 500. Reformationstag. Ökumene war für Adolph Kolping selbstverständlich gewesen, so auch für uns.

Seit über 160 Jahren zeigt unser Kolpingwerk mit Mut, Freude und Gottvertrauen, was unsere Arbeit ausmacht. Die Begriffe sind angelehnt an das aktuelle Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland. Dort heißt es: *„Christen aller Konfessionen sind zur Mitarbeit bei uns eingeladen. Wir unterstützen und fördern alle Bemühungen zur Wiedererlangung der vollen kirchlichen Einheit in versöhnter Verschiedenheit.“* Heute gibt es im Kolpingwerk Deutschland rund 9.300 evangelische Christen als Mitglieder in Kolpingsfamilien. 1.200 evangelische Mitglieder engagieren sich in den Vorständen von Kolpingsfamilien

Die Einflüsse der digitalen Medien, die Möglichkeiten, alles zu jeder Zeit erleben zu können, nicht zuletzt der demografische Wandel, hinterließen Spuren im gesellschaftlichen Leben und in unserer Kolpingsfamilie.

2017 gehörten zu unserer Kolpingsfamilie 47 Mitglieder sowie Freunde und Gönner. 2018 waren es noch 45 Mitglieder sowie Freunde und Gönner.

125 Jahre Kolpingsfamilie Essen Katernberg – dieses großartige Jubiläum wurde natürlich gefeiert. Präses Franz-Stephan Bungert und Pastor Arnold Jentsch gestalteten die Hl. Messe mit besonderen Texten, Liedern und Predigt. Musikalisch wurde die Messe von Familie Haiduk begleitet. Die anschließende Feier fand im Warsteiner Stiefel statt.

2020 übernahm Barbara Fischer zum Jahresbeginn den Vorsitz der Kolpingsfamilie.

Zu Beginn des neuen Jahrzehnts verbreitet sich das Coronavirus über die Welt und legt sie für fast zwei Jahre still. Keine Treffen untereinander, weder in den eigenen Familien noch in der Kolpingsfamilie waren erlaubt. Die Ansteckungsgefahr durch das neue Virus war zu groß. Krankheit und Tod waren die Folgen und gingen auch an uns nicht spurlos vorbei.

Durch Briefe, schriftliche Impulse, dank der digitalen Medien auch durch Online-Gottesdienste, konnten die Gemeinde und unsere Kolpingsfamilie untereinander in Verbindung bleiben. Der Begriff *„Fensterln“* bekam in dieser Zeit eine neue Bedeutung. Besuche und Gespräche zwischen den



Kolpingmitgliedern erfolgten unter dem Balkon, damit der notwendige Abstand eingehalten werden konnte.

Aufgrund der Veränderungen der letzten Jahre wurden diese auch in der katholischen Kirche notwendig. Kirchengebäude mussten aufgegeben werden und die Gemeinden wurden zusammengeschlossen.

2021 wurde eine neue große Pfarrei gegründet und unter den Schutz der Hll. Cosmas und Damian gestellt, welche unter anderem die Patronen der Stadt Essen sind. Die Pfarrkirche St. Joseph beherbergt mitten im Essener Norden unser Kolpingsfamilie.

Trotz Pandemie ließen wir es uns nicht nehmen, unsere Mitglieder zu ehren. Mit dem nötigen Abstand wurde Willi Brochhagen zu seiner 75-jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

2022 begann ein neuer Krieg in Europa – Russland griff die Ukraine an und ganz Europa wurde zur Unterstützung der Ukraine mit in diesen Krieg hineingezogen. Die Globalisierung und damit verbundene wirtschaftliche Abhängigkeit zeigten ihre negativen Seiten. Die Preise schnellten in die Höhe und der Lebensunterhalt für den Einzelnen wurde teuer.

In dieser Zeit beging Queen Elisabeth II. ihr 70-jähriges Thronjubiläum – verstarb jedoch im gleichem Jahr im Alter von 96 Jahren.

Wir betraueren den Tod von unserem Ehrenmitglied Willi Brochhagen am 02.02.2022.

Unter Einhaltung medizinischer Schutzmaßnahmen und neuer Impfstoffe konnte unsere Kolpingsfamilie ihre Treffen im März, trotz der weiterhin bestehenden Pandemie, wieder aufnehmen. Es fanden sich in unseren eigenen Reihen Mitglieder, die wieder wöchentlich zu spannenden, aktuellen sowie unterhaltsamen Themen referierten und dadurch dem privaten Leben Struktur gaben.

Nach weiteren Lockerungen der Schutzmaßnahmen gab es mehrere Höhepunkte, von A wie Ausflüge mit der historischen Eisenbahn und der weißen Flotte über den Baldeneysee bis hin zum Z wie Zollvereinlauf und dazwischen zur Maiandacht im Westerholter Wald, Besuch im Gasometer in Oberhausen, zum 1. Mai, von Maria Laach über Marienthal und Düsseldorf-Gerresheim, waren wir (fast)überall dabei. Nicht zu vergessen die gut gestalteten Wortgottesdienste, die unser Präses Franz-Stephan Bungert mit uns gefeiert hat. Sein Engagement bereicherte uns als Kolpingsfamilie sehr.

Dank der Digitalisierung kann dies im Internet auf den Seiten der Pfarrei Hll. Cosmas und Damian verfolgt werden

- [www.cosmas-damian.de/start/gruppierungen/kolpingsfamilien](http://www.cosmas-damian.de/start/gruppierungen/kolpingsfamilien) -



Vorstand 2023: v.l.n.r.: Alfons Prumbs, Präses Franz-Stephan Bungert, Danuta Dzienziela, Barbara Fischer, Ulrike Winken, Peter Hesse

Im Januar 2023 verließ Hermann Osebold nach jahrzehntelangem Engagement für die Kolpingsfamilie den Vorstand. Zu seinem Jubiläum anlässlich der 70-jährigen Mitgliedschaft, ernannte ihn die Kolpingsfamilie zum Ehrenmitglied.

In der folgenden Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand unserer Kolpingsfamilie neu gewählt. Es herrscht zum ersten Mal eine Parität von weiblichen und männlichen Mitgliedern.

Dies und die unterschiedlichen Zeiten ihrer Mitgliedschaft bereichern die Zusammenarbeit und ermöglichen es uns auch für das kommende Jahr 2024 ein neues Programm zu erstellen.

## ZUM GELEIT

Es ist in den letzten 30 Jahren viel geschehen. Der demografische Wandel, die Corona Pandemie und ihre Folgen, der Krieg in der Ukraine, sie alle stellen politisch wie gesellschaftlich große Herausforderungen an die Menschen dieser Zeit dar. Liebgewonnene Traditionen müssen aufgegeben werden. Digitalisierung verändert unseren Umgang miteinander und beeinflusst auch das Handwerk, so wie wir es von früher kannten.

Unsere Kolpingsfamilie ging deshalb neue Wege und organisierte für die Gemeinde und / oder ihren vielen Verbände gemeinsame Treffen: So wurde zum Jahresrückblick eingeladen oder zum Stand des Synodalen Weges referiert. Gemeinsame Fahrten zu Marienwallfahrtsorten wurden organisiert und die Gemeinde an großen Festtagen, wie Fronleichnam, unterstützt.

Die Veränderungen betreffen auch uns. Unsere Teilnehmerzahl fällt geringer aus und doch ist das Werk Adolph Kolpings aktueller denn je.

Sein Bedürfnis, sich um die religiösen Sorgen und sozialen Nöte der Menschen zu kümmern, sollte uns auch weiterhin als Vorbild dienen. Arbeit, Familie und unsere Umwelt mit unserem Glauben in Einklang zu bringen. Mit Liebe zu *und* mit unserem Nächsten zu handeln und sich somit dem Wandel unserer Zeit zu stellen.

Deshalb befürwortet das Kolpingwerk weltweit die Heiligsprechung Adolph Kolpings. Sein Engagement in seiner Zeit soll uns Hilfe in unserer Zeit sein. Mit unserer Feier zum 130-jährigen Bestehen der Kolpingsfamilie Essen Katernberg möchten wir die Werke des Seligen Adolph Kolpings erneut in das Bewusstsein und die Herzen der Menschen um uns bringen.

Lasst uns stolz auf unsere eigene Geschichte zurückschauen und den Mut finden, diese weiter zu schreiben und gemeinsam zu tragen.

Treu Kolping

Barbara Fischer

1. Vorsitzende



Zeichnung: Eva Fischer – inspiriert vom Kolpingwerk

Guter Gott!

Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild geschenkt. Sein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not. Sein Anliegen war es, Arbeit, Familie und Gesellschaft im Licht unseres Glaubens zu verstehen. Gegenseitige Hilfe in Gemeinschaft verstand er als die Erfüllung christlicher Nächstenliebe.

Wir bitten dich:

Lass uns im Internationalen Kolpingwerk heute mitwirken an der Überwindung von Armut, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit.

Hilf uns, mutig für das menschliche Leben und den Schutz von Ehe und Familie einzutreten, um so Salz für die Erde und Licht für die Welt zu sein.

Erfülle unsere Hoffnung, Adolph Kolping in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in allen Sprachen und Nationen als Heiligen verehren zu dürfen.

Lass uns durch Glauben, Hoffnung und Liebe an der Vollendung deines Reiches in dieser Welt mitarbeiten.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen!

*(Gebet um die Heiligsprechung des Seligen Adolph Kolping)*